

„MUTAUSBRUCH“

Bausteine für einen Gottesdienst am Reformationstag 2023

mit Texten, Gebeten und Abendmahls-Liturgie

von Jochen Arnold und Andreas Hülsemann,

für mehrere Sprechende (S1 / S2 / L)



Votum (L)

Im Namen Gottes - Feste Burg

Im Namen Jesu - Tröstende Liebe

Im Namen des Heiligen Geistes - Ewige Kraft

Herzlich willkommen, liebe Gemeinde, zum Gottesdienst am Reformationstag 2023.
Wir fragen heute nach Situationen, in denen Menschen plötzlich Mut bekamen.

Eingangsportal: *Luthers Mutausbruch* (v. Jochen Arnold)

S1 Mensch, sag doch, hast du das auch schon einmal erlebt? Herzklopfen bis zum Hals, Schweißausbruch, und dann willst du etwas sagen, aber dir bleiben die Worte im Hals stecken....

S2 Kenn ich. Auch in Träumen. Oft bin ich da schon schweißgebadet aufgewacht...

S1 Wie war das eigentlich damals bei Luther? Der wird ja immer als großer Held gefeiert.

S2 Du meinst seinen großen Auftritt vor dem Reichstag in Worms?

S1 Ja genau.

S2 Na ja, ich hab da mal recherchiert. So ein Reichstag war ja ne große Sache für eine kleine Stadt wie Worms. Das ganze Volk auf den Beinen. Fürsten und Herzöge, Stadtreger und Könige, ja sogar der junge Kaiser Karl V und viele Vertreter der Kirche kamen, um zu beraten und zu beschließen.

S1 Und Luther?

S2 Luther sollte alles widerrufen. Dass Gott allein Sünden vergibt; dass der Glaube ein Geschenk ist. Das nur die Heilige Schrift und nichts Anderes für Christen wichtig sei. Dass jeder Christenmensch frei sei in seinem Gewissen... Er hatte wohl erwartet, dass es ein akademisches Streitgespräch gäbe. Aber der Kaiser wollte, dass er – ohne den Austausch irgendwelcher Argumente – seine Thesen zurücknehme und sich von 22 im Saal ausgelegten Büchern distanzieren. Darunter die drei reformatorischen Hauptschriften: an den Adel; über die babylonische Gefangenschaft der Kirche und die berühmte Freiheitsschrift. Luther bat daraufhin zunächst um Bedenkzeit.

Wahrscheinlich dachten alle: Jetzt knickt er doch ein...



S1 Mensch, Mensch, Mensch. Stand ja ganz schön viel für Luther auf dem Spiel. Seine Anhänger erwarteten natürlich, dass er standhaft bleibt, oder?

S2 Na klar. Ich weiß nicht, was ich getan hätte. Die Reichsacht riskieren? Vogelfrei werden, dass jeder mich anzeigen und einsperren oder gar aufhängen lassen konnte?

S1 Weiß man denn etwas, wie es Luther ging?

S2 Man sagt, er habe schlecht geschlafen. Vielleicht haben ihn die Schatten der Nacht überfallen und zweifeln lassen an allem. Leider zog sich der folgende Tag durch lange Verhandlungen anderer Dinge endlos hin. Es wurde Abend, man hat im Bischofshof von Worms Fackeln entzündet. Luther schwitzte sehr, wie die Protokolle schreiben: Angstschweiß am ganzen Körper.

S1 Ist ja spannend, und dann?

S2 Dann hat man ihn aufgerufen. Luther legte seine Gründe aus der Bibel ausführlich dar. Er forderte die Gegenseite auf, ihm zu antworten, ihn zu widerlegen. Aber der päpstliche Gesandte fragte nur: Willst du widerrufen?

Worauf Luther sinngemäß antwortete: „Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde, [...] so bin ich durch die heiligen Schrift gebunden. Ich kann und will nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Hier stehe ich. Gott helfe mir, Amen!“

S1 Das ist also die Geschichte von Luthers Mut-Ausbruch vor 502 Jahren. Klar, den Satz kenne ich auch: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen.“

Das singen wir jetzt gemeinsam:

Hier stehe ich, ich kann nicht anders aus freiTöne Nr. 144 (evtl. mit Strophen vorgesungen)

Gebet (L)

Gott, wir brauchen langen Atem für unsere Aufgaben.

Wir sehnen uns nach dir in dunklen Zeiten.

Wir hungern nach einer Welt, in der sich Menschen frei entfalten.

Und in Frieden leben können. Endlich.

Erhöre uns.

Mutausbruch-Skizzen (v. Andreas Hülsemann)

im Dialog mit Sätzen aus der Bergpredigt, Matthäus 5, 1-10,

Evangelium am Reformationstag

Mutausbruch-Skizze 1

L Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg.
Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.
Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:
Selig sind, die da geistlich arm sind;
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind, die da Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.

S1 „Ach, mein Lieber, wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann würde ich jetzt gehen; für immer. Es ist doch gut jetzt, mein Leben ist gelebt. Hoffentlich lässt Gott mich nicht mehr lange leiden. So ist das doch kein Leben mehr. Ach, wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann würde ich jetzt gehen.“

S2 Die alte Mutter, fast neunzig, sagt ihrem Sohn, was sie fühlt, wonach sie sich sehnt. Mutig hat sie gekämpft, ihr Leben lang, als Berliner Kriegskind, als Ehefrau, Mutter und Oma, auch als gläubige Christin. Sie hat gekämpft dafür, dass alle klar kommen auf ihren Wegen. Manchmal auch, ohne auf sich selbst zu achten, oft unnachgiebig und streng und doch immer klar, mit Orientierung und . . . mutig.

Sie brauchte Mutausbrüche in ihrem Leben, um das durchzuhalten. Und sie konnte erleben, wie diese Mutausbrüche ihr und den Menschen um sie herum gut getan haben; bei kleinen und für große Entscheidungen, an den Weggabelungen ihres langen Lebens.

Doch nun, am Ende ihrer Tage, kämpft sie sich müde.

Sie leidet an ihrer Gebrechlichkeit.

Mehr und mehr verlässt sie der Lebensmut. Und manchmal hört der Sohn aus ihren Worten nur noch den Mut der Verzweiflung.

L. Jesus sagt:

Selig sind, die Leid tragen;
denn sie sollen getröstet werden.

S1 Und tatsächlich lässt sich diese gebrechliche, müde gewordene Frau trösten, täglich. Denn da sind Menschen um sie herum, die an ihrer Stelle mutig werden, die pflegen und zuhören, aufräumen, einkaufen und die genau hinschauen, einfühlsam. Es sind Menschen da, die diese Frau mutig mittragen auf ihrer letzten Etappe des Lebens.

Großartig.

Sie kann dankbar sein.

Vielleicht ein Vorgeschmack auf das, was auf sie wartet.

Mutausbruch-Skizze 2

L Jesus sagt:

Selig sind die Sanftmütigen;

denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit;

denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen;

denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

S2 Saithan ist siebzehn, geht auf die Realschule, will später aufs Gymnasium wechseln und träumt davon, Rechtsanwalt zu werden. Sinan ist 16 und hat zunächst die Hauptschule besucht und geht nun in die 11. Klasse: Er möchte auch Abitur machen. Die Eltern stammen aus der Türkei. Beide haben jüngere Schwestern. Die beiden Freunde sehen sich regelmäßig in einem multikulturellen Treffpunkt, in einem Problemkiez in Berlin-Neukölln. Eigentlich ist „Ma Donna“ ein Mädchentreff, aber Saithan und Sinan gehören zu den wenigen Jungs, die hier Zutritt haben. Weil die Mädchen es so wollen.

S1 In ihrem Kiez wird eine junge Türkin ermordet. Sie wollte leben wie es in Deutschland möglich ist, frei und unabhängig. Das wurde ihr zum Verhängnis. Im Treff „Ma Donna“ werden viele Gespräche über Freiheit, Ehre und Partnerschaft geführt. Alle wollen handeln.

S2 Nach schwedischem Vorbild entsteht dann eine Postkarten-Aktion mit Namen „Ehre ist, für die Freiheit meiner Schwester zu kämpfen“. Saithan und Sinan fällt es zunächst schwer, sich vom alten Cliquenzwang zu befreien. Sie haben Angst vor der Blamage. Doch dann erklären sie sich bereit, für diese Aktion als Models zu posieren. Kurz danach werden zwanzigtausend Postkarten in Schulen, Behörden und Cafés verteilt. Für ihren Mut werden die beiden später mit einem Preis geehrt.

S1 Welch ein Mutausbruch dieser Jugendlichen! Vom Kopf über das Herz hin zu den Vielen, die ihre Postkarten schließlich in den Händen halten.

Mut steckt an und lässt Gerechtigkeit wachsen.

Sinan und Saithan sind dafür wirklich ausgezeichnete Vorbilder.

L Jesus sagt:

Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit;

denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen;

denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

S2 In einer oft unbarmherzigen Welt haben zwei junge Menschen sich für die Barmherzigkeit entschieden; nicht ohne Zögern, doch dann um so entschlossener, doch dann um so mutiger; ein Mutausbruch mit satten Folgen für diejenigen, die ebenso hungern und dürsten nach Gerechtigkeit.

Mutausbruch-Skizze 3

L Jesus sagt:

Selig sind, die reinen Herzens sind;

denn sie werden Gott schauen.

Selig sind, die Frieden stiften;

denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit verfolgt werden;

denn ihrer ist das Himmelreich.

S1 Es passiert vor fast genau vierzig Jahren, am 24. September 1983, mitten in der DDR, in Wittenberg, mitten auf einem Kirchentag.

Menschen aus Ost und West sind versammelt im Innenhof des Lutherhauses; genau dort, wo vor gut 500 Jahren Martin Luther, Philipp Melancton und andere Mutige an der Reformation geschmiedet haben. Viele tragen Schals mit aufgenähten, weißen Friedenstauben. Es ist die Zeit, in der die Angst umgeht, in Ost und in West, Angst vor atomarer Aufrüstung.

S2 Im Wittenberger Lutherhof wird Feuer gemacht, gesungen, gebetet und gefeiert; ganz so wie man es kennt, wenn Christenmenschen auf Kirchentagen zusammenkommen. Doch dann ereignet sich etwas, was später als ein Höhepunkt der Friedensbewegung in die Geschichte eingehen soll. Und selbst die Stasi-Beamten vor Ort können nicht verhindern, dass der Kunstschmied Stefan Nau vor den Augen von mehr als zweitausend enthusiastischen Zuschauerinnen und Zuschauern ein Schwert zu einer Pflugschar umschmiedet. Währenddessen liest Friedrich Schorlemmer, zu dieser Zeit Prediger an der Schlosskirche in Wittenberg, biblische und politische Texte.

S1 Den Menschen in Wittenberg gelingt eine umwerfend eindruckliche Aktion. Ein Überraschungs-Coup, der vom alttestamentlichen Buch des Propheten Micha inspiriert ist. In Kapitel 4 sagt dieser eine Zeitenwende an: „Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“



S2 Eine gewagte Ansage des Propheten damals, eine unerfüllte Sehnsucht bis heute. Doch Welch ein Mutausbruch der Menschen damals in Wittenberg! Ihr Mut bricht sich Bahn in einer flammenden symbolischen Tat. Sie verbindet diejenigen, die das Geschehen live erleben mit denen, die davon später hören und sehen.

S1 Proteste dieser Art werden von der DDR-Führung nicht geduldet. Und die Menschen im Lutherhof wissen: Eine Aktion wie dieser kann gravierende persönliche Konsequenzen haben. Im Falle des Schmiedes Stefan Nau kommt es auch so. Er zahlt einen hohen Preis. Ihm werden Steine in den Weg gelegt. Seine kleine Wittenberger Schmiede muss er bald aufgeben. Er stellt einen Ausreiseantrag in den Westen. Doch damit geht das Spießbrutenlaufen für ihn und seine Familie erst richtig los. Sein Leben ist fortan ein anderes.

L Jesus sagt:

Selig sind, die um der Gerechtigkeit verfolgt werden;
denn ihrer ist das Himmelreich.

Wir singen aus *freiTöne* Lied Nr. 167:

Lass und den Weg der Gerechtigkeit gehen

Fürbitten (L)

Gott, des Trostes!

Du bist bei uns in den Höhen und Tiefen des Lebens.

Wir haben dein Wort gehört.

Jesus preist Menschen selig, die in der Tiefe sind und sich einsetzen.

Auch wir wenden uns jetzt unserer Welt zu.

Deiner Welt.

Gott, wir bitten dich für Menschen, die verfolgt werden oder auf der Flucht sind.

Wegen ihrer Überzeugungen.

Gib ihnen Schutz! Hilf ihnen in dunklen Stunden! In Einsamkeit und Bedrängnis.

Senden ihnen deine Mutmach-Engel.

KYRIE ELEISON

Gott, wir bitten dich für Menschen, die krank, verletzt oder verzweifelt sind.

Stärke sie, dass sie den Lebensmut nicht verlieren.

Hoffnung und Liebe kommen von dir.

KYRIE ELEISON

Gott, du siehst uns, wie wir sind.
Du siehst unser Herz, unsere Seele.
Du kennst unsere Zweifel und unsere Mut.
Auf dich wollen wir vertrauen.
Heute, morgen und an jedem neuen Tag.
Amen.

Abendmahl feiern am Reformationstag (v. Jochen Arnold)

Vielleicht bietet es sich an, das Abendmahl in diesem Jahr (erstmalig) zum Reformationsfest an Tischen zu feiern. Dann entsteht eine Atmosphäre des gegenseitigen Wahrnehmens und Vertrauens. So können auch persönliche Abendmahls geschichten hinzukommen.

Abendmahlsbetrachtung

S1. „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“ So lautet die erste Frage im Heidelberger Katechismus. Ein großer Text aus der reformierten Tradition. Was antworten wir heute darauf? Kann das Abendmahl uns trösten?

S2 Eine Familie hat das zu Beginn der Coronazeit erlebt. Die noch junge Mutter liegt im Sterben. Sie kann das Sakrament nicht mehr empfangen. Aber sie ist in Gedanken dabei, als ihre Familie sich während des ersten Lockdowns zuhause zum Abendmahl versammelt. Sie hören die Geschichte von der Passa-Nacht in Ägypten. Vom Geschrei der Sterbenden, vom Blut der Lämmer. Und davon, dass Gott in größter Not bei seinem Volk ist, Menschen rettet und in die Freiheit führt.

S1 Für die Familie ist das ein starkes Zeichen. Mit neuem Mut können sie in die kommenden Stunden gehen. Bereit dem Tod zu begegnen. Sie spüren, dass es wahr ist, was Jesus sagt: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“

(Weitere Erzählungen am Tisch von Abendmahlsfeiern, die Mut machen.)

L Lasst uns auf die Frage des Heidelberger Katechismus antworten und gemeinsam sprechen:

ALLE: Mit Leib und Seele,
im Leben und im Sterben,
gehören wir Jesus Christus.

Er ist unser Retter.

L Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens.

Ich lade euch ein.

Gemeinsam singen wir uns dieses Versprechen zu mit dem Lied

Ich bin das Brot (freiTöne Nr. 154)

Einsetzungsworte (L)

Unser Herr Jesus, in der Nacht, als er dahingegeben wurde,
nahm er das Brot....

Einsetzungsworte (L / Variante in Leichter Sprache)

Es ist Nacht. Jesus sitzt mit seinen Freunden am Tisch.

Er feiert mit ihnen das Abendmahl.

Jesus nimmt das Brot und bricht es. Er dankt Gott und sagt:

Nehmt und esst. Das bin ich + für euch.

Danach nimmt Jesus den Becher. Er dankt Gott und sagt:

Nehmt und trinkt. Das bin ich + für euch. Das bin ich für alle Menschen.

Ich verzeihe euch die Schuld. So könnt ihr leben.

Tut das immer wieder. erinnert euch an mich.

Abendmahlsgebet (L)

Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens.

Du weißt, wie es sich anfühlt, wenn man Angst hat.

Aber du hast das Dunkel der Nacht ausgehalten.

Das macht uns Mut.

Du bist nicht im Grab geblieben.

Das gibt uns Kraft und Hoffnung.

Du bist Gottes Mutmach-Geschenk für uns.

Wir danken dir.

Gemeinsam beten wir

ALLE: Vaterunser . . .

L Dass wir nicht allein sind in dieser Welt. Dass wir einander gegenseitig stärken, das ist ein Markenzeichen des Abendmahls. Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Ermutigung.

Friedensgruß

Gemeinsames Lied *Schmecket und sehet*

(freiTöne 163, nur den Refrain 2x)

Austeilung mit einander zugesprochenen Spendeworten

Fürchte dich nicht, Christus ist bei dir.

Oder: (Habe Mut.) Du darfst leben. Christus für dich.

Lieder der Gemeinde oder eines Chors während der Austeilung:

Fürchte dich nicht - aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG NSB 595)

Ich bin bei euch (freiTöne 162)

Entlasswort (L)

Jesus sagt:

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Oder:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, selbst wenn er stirbt.

Dankgebet nach dem Abendmahl (L)

Jesus Christus, wir haben den Geschmack des Lebens auf der Zunge

Wir spüren: Du bist da.

Danke für deine Nähe und deinen Trost.

Wir gehen gestärkt, ermutigt und aufrecht.

Wir wollen für diese Welt und ihre Menschen da sein.

Wir preisen dich!

Sendungswort

S2 Gott schicke dir einen Menschen, der dir ein Mutwort zuflüstert.

S1 Gott schenke dir ruhigen Schlaf für den nächsten Morgen.

S2 Gott lenke deine Schritte auf friedliche Pfade.

S1 Gott beflügele deine Sehnsucht nach Brot und Liebe für alle.

Segenswort (L)

Es segne und behüte dich der Gott von Abraham und Sarah,

Jesus Christus, der durch Stürme auf dich zukommt,

die heilige Geistkraft, die deine Träume beschützt.